

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 43

Artikel: Der Esel
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übrigens . . .

Gutes Gewissen

Als Daetwyler mit – wie üblich – schwarzem Anzug, schwarzen Halbschuhen («Max Daetwyler geht so gut, weil er in guten Schuhen geht . . .»), Veloklammern, Rucksack, Fahne in Zürich zum 1000-Kilometer-Marsch nach Hannover aufbrach, wurde er gefragt, wo er die erste Nacht zu verbringen gedenke. «Irgendwo unterwegs», meinte er unbekümmert, «wer ein gutes Gewissen hat, kann auch zu ebener Erde ruhen.»

195 auf 74

Daetwyler gehört zu den Zürcher Persönlichkeiten, die von Varlin porträtiert worden sind. Maße: Der Stapi Oel/Leinwand 220 auf 150 cm, Max Frisch 200 auf 140 cm, und Max Daetwyler immerhin 195 auf 74 Zentimeter.

Schreibtischspruch

Gefragt, ob er einen kurzen Leitspruch, quasi für auf den Schreibtisch, habe, antwortete Daetwyler: «Nein. Aber von einem Kurpfuscher heisst es, er habe einen Leitsatz gehabt. In seinem Wartezimmer stand gross für die Kunden: «Gegen den Tod . . .» Und auf dem Schreibtisch ganz klein für sich selber: «. . . ist kein Kraut gewachsen.»

Kein Krampfer

Daetwyler ist kein Schufter, kein Haster. «De Duttwiler hät Gält, de Dättwiler hät Ziit», pflegte er früher zu sagen.

An die Freude

Daetwyler ist nicht nur ein gewiegter, origineller, oft skurriler, aber nie langweiliger Redner, sondern beherrscht nebst dem Zitieren auch das Rezitieren. Der verstorbene Schriftsteller und Theaterrezensent Carl Seelig berichtete einmal, er habe an einem Oster-sonntagabend Daetwyler «An die Freude» von Schiller so schön und fehlerlos rezitieren hören, daß «mancher Berufsrezitator es kaum überzeugender und wärmer gemacht hätte. Durch den frostigen Himmel schien plötzlich ein heller Sonnenstrahl zu brechen.»

Das ist halt das «Zähni» — im offenen Wagen, den Wind in den Haaren und trotzdem tadellos frisiert!

bel fix
das Haarfixativ erfolgreicher Männer . . .




«Von der Stirne heiss
rinnen muess der Schweiss,
soll das Werk den Meister loben . . . »

Der Esel

Kam da jüngst aus fremden Gauen
ein Tourist die Schweiz beschauen,
hatte viele Freude dran.
Machte alles in drei Tagen
mit dem rotlackierten Wagen,
traf den Seppentoni an.

Musterte ihn durchs Monokel:
Mensch Dir fehlt der rechte Sockel,
Du bist nicht der Wilhelm Tell.
Du bist viel zu klein geraten,
klein wie ein Kaninchenbraten
und der Kanton Appenzell.

Von Max Mumenthaler

Doch man lobt Dein schnelles Denken,
zwanzig Franken will ich schenken,
wenn Du sagen kannst, haha!,
weshalb ist beim Gaul dort drüben
an der Halde mit den Rüben
statt dem Schweif ein Wedel da?

Seppentoni ohne Bange
leert vom Tabaksaft die Wange,
spuckt gelassen auf den Mist:
Weil das Tier als Pferd zu gräulich
und genau wie Sie Herr Schläulich
nur ein alter Esel ist!